



Joßzeit Carmina.

Vol. I

~~Uch. 490:491.~~

A. IV. 74 Quart.

Carmina in nuptiis
&
Carmina in nuptiis



22 72.a

Hochzeitliches Andencken

Als

Der Ehrenveste/ Achtbare und Wohlgelahrte

Herz Balthasar Bräutigam/

E. C. und Hochw. Raths bey der Admi-
nistrations-Versassung allhier bestellter Sepa-
rat-Schreiber/

Mit der

Erbaren/ Viel-Ehr und Tugendfahmen

Jungfer Anna Elisabethen/

Des Ehrenvesten/ Vorachtbaren und Wohlweisen

Herz Georg Beuthers /

E. C. Raths Cämmerers und Acht-
manns der Kirchen zu S. Moritz/

und

Der Erbaren/ VielEhr- und Tugendfahmen

Frauen Catharinen Diezin/

Eheleiblichen ältern Tochter/

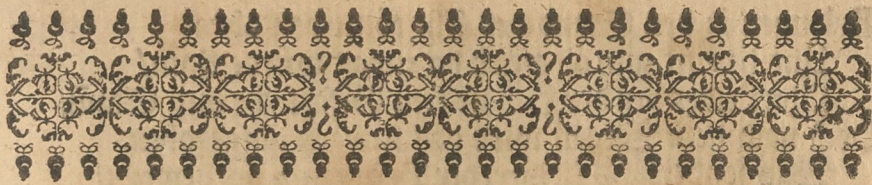
sich nach öffentlichen Kirchgang am 6ten Julii die-
ses 1668ten Jahrs zu U. L. Frauen alhier copuli-
ren ließ/

aufgerichtet

Von guten Sönnern und Bekanten.

Gedruckt bey Christoph Salsfelden.





Conveniunt rebus Nomina lapè suis.

En Bräutigam seid Ihr! Herr Bräutigam/ geböhrent
Gott hat den Nahmen nun verwechselt in die That;
Er hat Euch eine Braut zum Ehgemahl erkohren/
Die Euch wird wohnen bey mit Liebe/ Treu und Rath.
Erfreut wird eine Braut/ wann sie den Bräutigam schauet/
Soll denn nicht Eure Braut voll süßer Freude seyn?
Gott/ der die Beutherin Euch gnädig anvertrauet/
Vertreibe Lunkelheit und gebe Sonnenschein!
Wer seine Ehe recht mit Treu und Liebe zieret/
Der wird gesegnet hier durch Gottes Gürtigkeit/
Bis das der Bräutigam der Seelen Ihn hinführet
Zum Ehren/ Hochzeit-Mahl im Himmel zubereit.

Zu freundlicher Willfahung schriebs
glückwünschend

M. Andreas Christophorus Schubartus,
Pastor zu S. Moritz und Scholarcha.

EX alio Sponso fit ductâ uxore Maritus,
Iste Maritus erit, Sponsus & ipse manet.

Sonnet.

Er neue Bräutigam ist unter uns zu loben/
Daß Er hinfort nicht will nur heißen Bräutigam/
Ein Bräutigam ohne Braut möcht ihm selbst werden
gram/
Er wird nicht in die Zahl der Männerschaft geschoben.

X ij

Gelans

Gelangen in den Stand der Ehe kömte von oben
Und das ist gut/ ob gleich da etwas würde klam/
Dhn Leiden bey der Lieb ist kein Geschlecht und Staun/
Doch nach dem Siegen wird das Kriegen aufgehoben.
Was sonderlichs ist hier/ der Bräutigam sich beweibt/
Und nach der Hochzeit Lust ein Bräutigam dennoch bleibt/
Das hat die Jungfer Braut im Herzen zu bedencken.
Ich wünsche steten Fried und allgemeine Ruh/
Gesunden frischen Leib und Frömmigkeit darzu/
So kan sich wohl hieher der Segen Gottes lencken!

Honoris & amoris ergo admo-
dulabar

M. Michaël Heller, Past. Xenod.
& Adjunct. Maurit.

Wem hilft der Nahme doch/ wem nützt der blosser Tittel?
Den lobet iederman/ der finden kan die Mittel/
Wodurch Er in der That das jenige beweist/
Wornach die ganze Stadt und Bürgerschaft ihn heist.
Wie er/ Herr Bräutigam/ noch keine Braut gekennet/
Was halff es ihm/ das man ihn Bräutigam genennet?
Nun führet glücklich er den Nahmen mit der That/
Indem ein frommes Kind ihm Gott gegeben hat.
Sie kan man/ Jungfer Braut/ hinführo stetes grüssen/
Weil einen Bräutigam sie allezeit kan küssen.
Gott gebe/ daß wie Braut und Bräutigam ihr stets liebet
Einander/ daß sey fern/ was euren Sinn betrübet.
Es haben ostermahls zwey treu/gefügte Herzen
Mit enfrigem Gebeih/ und Einigkeit viel Schmerken
Von sich weit abgewandt: So so weicht blasses Leid/
So nah't euch/ werthes Paar/ des Himmels Gütigkeit:
Also

Also der Segen sich findt auf den Tisch und Teller!
So guter Vorrath kompt ins Haus/ in Küch und Keller!
Der Storch auch sonder Beut' einmahl in unser Land
Nicht kommen wird/ vielmehr beglücken euren Stand.

Mit diesem wolte den neuen Ehrenten allen zeitlichen
und geistlichen Segen wünschen

M. Johann Marci, Tert. Gymn.

Hal. Coll.

Sonnet.

Unlängsten hat die Frau der süßen Freyerey
Mit ihrem kleinen Sohn für ihre treue Leute
Benemmet einen Tag/ an welchem Sie die Beuthe
Den jengen außgetheilt/ die mit Bestand und Treu
In Gnidus Sie geehrt: der kriegte Gold für Bley/
Ein ander Bley für Gold/ die schön und garstigen Bräute
Ergekten jene dort/ verlekten diese heute/
Dem fiel ein böser Blick/ und jenem gutes bey.
Herz Bräutigam war auch da/ und seine Beutherin/
Er fiel Ihr/ und Sie Ihn/ zur Liebes-Beuthe hin.
Seht was der Himmel thut. So war es längst versehen/
Und was man noch nicht weiß/ daß wird gewiß geschehen.
Der werthen Beutherin gebriecht Außbeuthe nicht:
Der krieget dopple Beuth der tapfer kriegt/ und ficht.

Madrigal.

So wagt es drumb Herz Bräutigam/ und thut
Was euer Nahm/ und Stand gebeuth/
Es ist die rechte Zeit/
Drum auf zum Streit.
Die Beuthe wartet Euer/
Geht dran mit tapfern Muth

X iij

Ein

Ein jedes Jahr wird neue Beuthe begen/
Dazu wünsch' ich des Höchsten hohen Segen!

Also scherzete recht wohlmeinend und
herrlich glückwünschend

A. L.

Conveniunt rebus nomina sepè suis.

So ist Herr Bräutigam denn ein wahrer Bräutigam worden/
Hat Venus süsse Macht auß ihren Liebes-Orden
Die schöne Beuterin zur Beute ihm ertheilt/
Die seine Wunden ihm verbindet/ salbet/ heilt.
Seht/ wie hier mit der That hat über alles Hoffen
Nach Gottes Wunder-Schluß der Namen eingetroffen/
Nun nuset mehr kein Wort/ weil Werde thätig seyn/
Heut geht der Jungfer Braut und Bräutigams Namen ein.
Man wird Sie Männin nun/ Ihn Mann hinsähro grässen/
Doch wird ein Bräutigam noch stets seine Beute küssen:
Ich wünsche Glück darzu/ Gott segne diese Zwey/
Daf' tho übers Jahr auß Zwoeyen werden Drey.

J. A. D.

An den Herrn Bräutigam über die erfreuliche
Verwandlung des Wortes
Braut: in Traub.

Was wird die Beuterin denn dir zur Beute geben?
Vor bitter/ Ungemach/ ein über süßes Leben;
Denn ihre Süßigkeit ist mehr als Rebensafft/
Der Kummer-vollem Herz begehrt Freude schafft.
Sie ist die Traube selbst/ die annoch ungepresset/
Wo der Herr Bräutigam das Pressen unterlässet;
Wird ihre Süßigkeit von Ihm entfernt seyn/
Ob sie gleich süßer wehr als Alectamen-Wein.

Drumb

Drumb nimm die Beute an/ und Presse deine Traube/
Bekröne deine Braut mit einer schönen Haube;
So wird das Kelter-Faß voll schönes Mostes stehn/
Und auch die Jungfer Braut mit untern Weibern gehn.

Scherkend schrieb solches des Herrn Bräutigams
wohlbekanter Freund

J. G. L. J. S.

Süßseltig bistu nun Herr Bräutigam geworden/
Dein Name setzet dich in einen neuen Orden/
Er zeigtet klärllich an dein feuriges Gemüth/
Zu keuscher Liebes-Brunst; Denn was schon im Geblüht/
Kan niemand treiben auß; Ein löbliches Beginnen
Und deines Namens Ruhm/ ist das du Herz und Sinnen
Gesezt auf solches Bild/ auf ein recht Tugend-Kind
Das dein begehren stillt/ und Glückes-Faden spint.
Drumb Hymen blas zur Schlacht/ steck an die Liebes-Kerzen/
Seht wie es pufft und klopft in den verlebten Herzen/
Streit wohl Herr Bräutigam die Beute wartet dein/
Damit dein tapfer Streit wohl wird belohnet seyn.
Dein gewünschter Streit! wer so im Bräutigams Stande
Umb Beuthe fechten kan zu Wasser und zu Lande
Wer so in Amors Schlacht in Liebe sich erhitze
Und wie ein tapftrer Held behend zu Rosse sitzt.
Dir wird kein Pulvers Dampf in deine Haare rauchen
Du darfst kein Geschütz noch kaltes Eisen brauchen
Denn wo die Braut ist Feind/ und Küsse Kugeln seyn
Und was man sonst da mit Sturme nimmet ein/
Da ist ja lauter Lust/ da kan das Herz sich lehen/
Drumb wohl! Herr Bräutigam dir/ du kanst dich so ergehen/
Der Himmel gebe Glück/ das deine Beutherin
Mit dir sey lange Jahr/ ein Leib/ ein Herz/ ein Sinn.

Also scherzet der spitzige

Lagenius.

Der

Er Reichste von der Welt ist/ der sich läßt begnügen
An dem/ so gleichsam Gott ihm stellt auf Wucher zu/
Ob gleich bisweilen sichs in allen nicht wil fügen/
Wie man vermeint. Der hat die allerbeste Ruh/
Dem wenig anvertraut und nicht vor viel darff stehen.
Euch aber/ werthes Paar! ist von des Höchsten Hand
Anheute viel vertraut/ drauf ihr begnügte solt sehen/
Drum wuchert mit Euch selbst im keuschen Ehestand/
Und seht/ wie hoch Ihr könt den Liebes-Nutzen bringen.
Wil etwa Widerwill die Liebe machen kalt/
Und böse Zung' und Maul ein Mischmasch darein tringen/
So brauch Er seines Ampts und separire bald
Der Liebe Hinderniß. Wil dieses nicht verfangen
Und kömmt zu einem Streit/ auch gar zum Kampffe an.
So kan Herz Bräutigam Er viel Ehr und Ruhm erlangen/
Gleich wie in offner Schlacht ein kühner Krieges-Mann.
Wann er/dem Nahmen nach/recht ist: * Ein Herz des Krieges!

* Dalthasar.

So keiner rühmlich ist/ der niemahls seinen Tropp
Und Beute maintainirt, vermittelst tapffern Sieges/
Sie sey auch noch so schlecht. Gnug/ daß Er Ehr und Lob
Von seinen Thaten trägt. Er kan auch freundlich streiten
Mit Ann' Elisabeth/ auf daß man mit der Zeit
Auch seine Thaten rühmt/ und lebändige Beuten
Durch sein bekriegen sieht. **W**ilt lasse * seinen End

* Elisabeth.

Den Er vor Fromme thut/ † an Euch * Huldreich betreiben/
† Deut. 28 à vers. 1. usq; 14. incl. * Anna.

Er geb' Euch/ liebstes Paar! Was selbst en euch gefällt/
Und laß die Gnügsamkeit durchauß nicht von Euch treiben/
So bleibt ihr jederzeit die Reichsten in der Welt.

Wie S. 1. Schwester und Herrn Schwager vor sich und
die Seinigen treulich erinnert und wünschet

S. Beutcher.

E N D E.

llr,
59.

llr,
70.

72.
71
C

llr.
72

>





22 72.a

Hochzeitliches Andencken

Als

Der Ehrenveste/ Achtbare und Wohlgelahrte

Herz Balthasar Bräutigam/

E. E. und Hochw. Raths bey der Admi-
nistrations-Verfassung allhier bestellter Sepa-
rat-Schreiber/

Mit der

Erbaren/ Viel-Ehr und Tugendfahnen

Jungfer Anna Elisabethen/

Des Ehrenvesten/ Vorachtbaren und Wohlweisen

Herz Georg Beuthers /

